

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Abonnenten nehmen die Anzeiger für das Erzgebirge in der Anzeiger-Redaktion entgegen. - Einzelne Anzeiger 10 Pf. - Anzeiger-Preis Nr. 23.

Abonnementspreis für das Erzgebirge: 10 Pf. - Anzeiger-Preis Nr. 23.

Inhaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postbezugs-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 156

Sonnabend, den 7. Juli 1923

18. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Von Oberbürgermeister Dr. R. A. G., Dr. v. R.

Das in Genf der Völkerbundkonferenz tagt und neben anderen wichtigen Dingen über die Fragen des Saargebietes herdt, daß in Lausanne sich immer noch eine sogenannte Friedenskonferenz befindet, die Probleme des nahen Orients und die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland aus dem Stadium einer akuten Krise herauszuführen, und daß in anderen Verhandlungen zwischen Frankreich und England ein scharfer Streit über die künftige Gestaltung der Verhältnisse in Tanger ausgetobt wird. Sind an sich Ereignisse von weltlicher Bedeutung, aber sie treten doch vollkommen zurück gegenüber dem größten Weltkampf, der zwischen England und Frankreich in Mitteleuropa entbrannt ist. Die französische Taktik in diesem Kampf ist nach wie vor die gleiche geblieben, nach der britischen Seite hin endlose Verzögerung, nach der deutschen Seite hin täglich verstärkter Druck, um zum ersehnten Ziele zu kommen, ehe die Rücksicht auf den ehemaligen britischen Bundesgenossen dazu zwingt, in irgendwelche Verhandlungen einzutreten. Willkommenen Anlaß zu dieser Politik des Laubens gegenüber England gab bisher die belgische Ministerkrise. Nachdem aber nun notdürftig in Brüssel ein neues Kabinett Theunis zusammengeleitet worden ist, kann dieser Grund nicht mehr angeführt werden. Wohl aber bemüht sich Frankreich täglich die belgische Regierung wieder ganz in ihr Abwasser zu bringen. Eine gemeinsame Antwort Frankreichs u. d. Belgiens auf den englischen Fragebogen müßte ja tatsächlich auch die Stellung Frankreichs wieder erheblich stärken.

Wie in England, so erwartet man auch in Deutschland die Stellungnahme Frankreichs zu den britischen Vorschlägen. Man darf sich jedoch nicht täuschen, daß mit der französischen Antwort irgend ein entscheidender Schritt noch nicht getan ist. Wie die Dinge jetzt liegen, ist jedoch wenig Hoffnung vorhanden, daß sich schon in kurzer Zeit ein Ausweg aus dem diplomatischen Wirrwarr ergibt. Unsommer müssen wir unsere Nerven, unsere Politik und unsere Wirtschaft auf weiteren Widerstand einrichten. In den letzten Tagen hat es den Anschein gewonnen, als ob einige Kreise ihre Kräfte verlieren und Resignation verpirschen, von dem bisher geübten passiven Widerstand zu unbesonnenen Einzelakten überzugehen. Nichts wäre verhängnisvoller, als wenn das Bild des Herodes, welches die Führerschaft für Deutschland und für die Welt bietet, durch einzelne verbrecherische Taten getrübt würde. Darin liegt eben das Große und Gewaltige auf deutscher Seite, daß ein durch sinnlose Gewalttaten und durch planmäßige Verdrängung gewalttätiger Bevölkerung in stiller Heldennut ausscharrt. Wenn aber auf deutscher Seite mit Verbrechen geantwortet wird, dann sinkt das deutsche Verhalten in demselben Augenblick auf das gleiche Niveau herab wie das seiner Betende. Wenn menschlich betrachtet, kann man es natürlich verstehen, wenn unter den täglichen Grausamkeiten bei den einzelnen Menschen ein namenloses Haß gegen die Welt immer sich einstellt, und wenn eine Stimmung durchbrochen will wie sie etwa in den Worten verkörpert liegt: Schlagt sie tot, das Weltgericht fragt Euch nach den Gründen nicht! So verständlich das alles an sich ist, so gebietet doch gerade jetzt die Rücksicht auf Ball und Vaterland, sich selbst zu beherrschen und lediglich Mäßigkeit bei Wort aller Handlungen sein zu lassen. Es ist nie deutsche Art gewesen — selbst in einem Kampf auf Leben und Tod nicht — zum Verbrechen als zu einem berechtigten Kampfmittel zu greifen.

Es hätte deswegen auch nicht des letzten Eingreifens des Papstes bedurft, der sich veranlaßt sah, gegen die im Ruhrgebiet vorgekommenen Gewaltakte Stellung zu nehmen, noch ehe der Tatbestand völlig einwandfrei festgestellt ist.

Der Papst ist zweifellos dem Drängen des französischen Gesandten beim Vatikan erlegen. Gerade wer die Stellung des Oberhauptes der katholischen Kirche gestärkt sehen möchte, wird dieses Vorgehen des Papstes doppelt bedauern müssen. Wohl hätte es sich zunächst auch an die Adresse Frankreichs wenden und zur Nachgiebigkeit und Barmherzigkeit geraten, aber zu den von französischer und belgischer Seite begangenen Grausamkeiten, die doch eben erst den Anlaß zur vereinzelt unbesonnenen Aktion auf deutscher Seite gewesen sind, hat der Papst kein einziges Wort der Berurteilung gefunden, und doch wäre es wohl gerade für ihn geboten gewesen, wenn er überhaupt zu diesen Dingen das Wort ergreifen wollte zunächst ein Wort des heiligen Johannes und der höchsten Berurteilung für diese Schandthaten unserer Gegner zu finden. Der Papst hat seinen Subjektivismus XIV. kanonisierte jedenfalls an dem, daß er, wie immer seine Kampfnatur, aber es fand bei all seiner höchsten Ab-

geklärtheit doch damals Worte der schärfsten Berurteilung gegen das Vorgehen der Franzosen am Rhein, dem

an menschlicher Barmherzigkeit das Bestreben nach nichts nachsteht

Verhandlungen über Verhandlungen.

Vor einer schriftlichen Antwort Poincarés.

Theunis bemüht sich um die Einheitsfront der Alliierten.

Man erwartet für Anfang nächster Woche eine schriftliche Antwort Poincarés, wenn auch immer wieder betont wird, daß die in Deutschland von Tag zu Tag sich immer schwieriger gestaltende Lage in London und namentlich auch in der City stark Beunruhigung hervorruft. Der Schwerpunkt der Politik hat sich aber wieder von London nach Paris verschoben.

Der offizielle „Welt Parisien“ weist auf die schlimme Lage in Belgien hin, das augenblicklich eine noch schwierigere Krise durchläuft als Frankreich, da der belgische Franken bedeutend schlechter stehe als der französische. Belgien müsse alles daransetzen, um eine Einigung zwischen den Alliierten so rasch wie nur möglich durchzuführen. Theunis bemüht sich in diesen Tagen eine Zusammenkunft mit Poincaré zu erreichen um die gemeinsame Arbeit der beiden Länder in dieser schweren Stunde so eng wie nur möglich zu gestalten. Der „Globe“ warnt England vor der Möglichkeit einer Revolution. Wie auf Kezowski Demin gefolgt sei, könne auf MacDonald der Kommunismus folgen. Die Zusammenkünfte anlässlich des Hafenarbeiterstreiks sollten Baldwin stark zu denken geben. In England sei eine Revolution um so weniger unendlich, als die Regierung sich immer unfähiger zeige, die Voraussetzungen einer gesunden Innenpolitik zu erkennen. Indem England Deutschland schone, stärke es den äußeren und den inneren Feind. (1.)

Belgisch-französischer Meinungs-austausch.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ spricht die Hoffnung aus, daß die Ueberwindung der schriftlichen französischen Antwort auf Lord Curzon's Memorandum spätestens Ende dieser Woche vollzogen werde. Denn die britische Regierung könne die öffentliche Erklärung über ihre Politik nicht auf länger als bis zur Hälfte der nächsten Woche aufschieben. Der Korrespondent erklärt, daß gegenwärtig ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen Paris und Brüssel im Gange sei. Nicht nur das belgische Kabinett, sondern auch der Führer der liberalen Partei Admans, hegen den Wunsch, daß zwischen Großbritannien und Frankreich die engsten freundschaftlichen Beziehungen erhalten bleiben. In Belgien sei man sehr besorgt über die Möglichkeit der Einleitung einer internationalen Sachverständigenkommission zur Abschätzung der deutschen Zahlungsfähigkeit.

Englische Fragen und französische Antworten.

Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht den Wortlaut der drei ersten Fragen des englischen Fragebogens an Frankreich einschließlich der französischen Antwort wie sie der französische Botschafter an Lord Curzon abgegeben haben soll, wie folgt:

Erste Frage: Was meint die französische Regierung mit der Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet? Meint sie hiermit die Unterwerfung der Besatzungsbevölkerung und die Zurückziehung der Verordnungen der deutschen Regierung, die der Bevölkerung des Ruhrgebietes den Widerstand befehlen?

Antwort: Die Zurückziehung der Verordnungen der deutschen Regierung.

Zweite Frage: Falls die französischen Bedingungen erfüllt sind, welche Minderungen wird dann die französische Regierung in der Art der Besetzung einleiten lassen, und wann wird die Besetzung beendet werden?

Antwort: Die Besetzung des Ruhrgebietes wird durch die Einstellung des passiven Widerstandes nicht beendet werden. Die genaue Art der künftigen Besetzung wird von gewissen Umständen abhängen. Wenn die von der deutschen Regierung unternommenen Schritte lokal erfüllt werden, und wenn der passive Widerstand wirklich eingestellt wird, dann wird die französische Regierung zu der unbedingten Besetzung zurückkehren, wie sie in den ersten Anmarschtagen vor Beginn des passiven Widerstandes gehandhabt wurde. Wenn sich aber die deutsche Bevölkerung weigert, die französischen Besatzungsbeamten zu beehren, dann müssen die französischen Truppen zurückgehalten werden.

Dritte Frage: In der Annahme, daß die französische Besetzung in der einen oder anderen Form nach der Erfüllung der französischen Forderungen in bezug auf den passiven Widerstand ausbleibt, wie lange glaubt die

französische Regierung, daß die Besetzung dauern wird, um die gegenwärtige französische Politik durchzuführen?

Antwort: Die französischen Besatzungskräfte, und zwar die militärischen und die zivilen, werden entsprechend den deutschen Reparationszahlungen zurückgezogen werden. Die Besetzung könnte sofort beendet werden wenn Deutschland z. B. mit Hilfe einer internationalen Anleihe sofort Frankreichs Anteil an dem Reparationsplan vom Mai 1921 zu zahlen beginnt. Die Besetzung des Ruhrgebietes (1) beenden würde hierzu bemerkt der „Manchester Guardian“, daß die endgültige Antwort noch nicht aufgesetzt sei, und daß deshalb im letzten Augenblick noch einige Änderungen eintreten könnten. Man müsse deshalb mit dem Urteil warten, bis die Antwort schwarz auf weiß in London sei. Es habe keinen Zweck, sich darüber zu täuschen, daß die Lage außerordentlich ernst ist, und daß die Schwierigkeiten nicht geringer geworden seien.

Ein neues französisches Ausbeutungsprogramm.

Der „Temps“ macht in einem Beitrage den anscheinend von offizieller Seite inspirierten Vorschlag die ganze Diskussion über die Reparationen auf einen anderen Boden zu stellen. Die Lage so schreibt das Blatt, würde vollkommen ihr Aussehen ändern, wenn eine der Alliierten Regierungen folgende Methode vorschlagen würde:

Ohne augenblicklich die Gesamtsumme der deutschen Schulden zu diskutieren und auch ohne sich über den Betrag der Annuitäten zu unterhalten, würden die Alliierten beschließen, einerseits von Deutschland weder Zahlung in Gold noch in Devisen zu verlangen, die dazu führen könnten, daß die Stabilisierung der Reichswährung gefährdet werde, andererseits gemeinsam alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Sanierung der deutschen Finanzen zu beschleunigen und in den Grenzen ihrer Forderungen an der progressiven wirtschaftlichen Gestaltung Deutschlands teilzunehmen. Die in Frage stehenden Maßnahmen könnten nach dem englischen Sachverständigen Thorburn in folgender Weise erfolgen:

1. Währungsreform in Deutschland. 2. Kontrolle durch die Reparationskommission. 3. Garantien, die aufgestellt werden durch Verpfändung der Güter und Reichskammer. Die Deutschland besitzt. 4. Wiedereinstellung zahlende Taxen zugunsten der Reparationen die von dem deutschen Immobilienbesitz zu zahlen sind. 5. Verbehalten der Abgabe von 20 Prozent auf die Devisen, die aus den Reparationen stammen. 6. Wegen der Besetzung des Ruhrgebietes, die nur ein Mittel ist, um Deutschland zur Zahlung zu zwingen, könnten sich Frankreich und England, wenn es notwendig erweise, mit der deutschen Regierung in Verbindung setzen, um ein praktisches Mittel ausfindig zu machen, damit die progressive Stärkung ihrer Forderungen gesichert wird, d. h. ein Mittel, um graduelle die Forderungen in einen Besitz von Werten, die auf allen Märkten gehandelt werden und geeignet sind, als internationale Zahlungsmittel zu dienen, umzuwandeln.

„Ungeübte Politik...“

In der Nachmittags Sitzung der Reichstagskammer war Abgeordneter Marcel Cachin (Kommunist) erneut die Frage auf, ob es zuträfe, daß die französische Regierung separatistische Agenten in Bayern subventioniert habe. Der die Regierung vertretende Minister Reibel erwiderte, eine Beantwortung der Frage durch den Ministerpräsidenten sei zurzeit nicht möglich, er müsse aber den dahingehenden Behauptungen aufs Entschiedenste widersprechen. Die französische Regierung verfolge in Deutschland eine sehr klare und unabweisbare und auch sehr offene Politik, welche die Weisheit der Kammer gebilligt habe und die Regierung bebaue, daß Cachin und seine Freunde sich ihr nicht anschließen. Cachin antwortete: Darauf können Sie lange warten!

Ein Schritt des Papstes in Paris und Brüssel.

Auf die Nachricht von verstärkten Maßnahmen des französischen und belgischen Regierungen in den besetzten deutschen Gebieten wegen des Artensches vom 30. Juni hat die Kurie die Signaturen in Paris und Brüssel telegraphisch anzuweisen, bei der französischen und belgischen Regierung Vorstellungen zu erheben und mitzuteilen. Seine Seligkeit erwarte, daß seine Maßnahmen ergriffen würden, die zu noch stärkerer Erbitterung der Gemüter mit entsprechenden schmerzlichen Folgen führen könnten.

Die Krupp-Arbeit geht weiter.

Das Kommando der französischen Besatzung auf den Kruppwerken hat von der Forderung, für den Abtransport der Kohlen die Bahnhöfe des Werkes zur Verfügung zu stellen, Abstand genommen. Die Bestände der Kohlen- und Koksbestände werden jetzt auf einem etwaigen Anschlagkurs zum Bahnhof Altenessen, das seit einigen Jahren außer Betrieb war, aber jetzt wiederhergestellt wird, befördert. Französische Arbeiter sind mit dem Ausladen der Kohlen beschäftigt. Die Arbeit dürfte noch etwa 6 bis 8 Wochen in Anspruch nehmen. Außer Koks und Kohlen ist den Franzosen keine größere Beute in die Hände gefallen, abgesehen von 13 Kruppischen Werkslokomotiven, die auch für den Betrieb auf den normalen Gleisen in Frage kommen. Die Beschlagnahme der Kohlen- und Koksbestände wird zunächst die Fortführung des Betriebes nicht unumgänglich machen. Die Halben setzen sich im wesentlichen aus Eisenungen von Achsen zusammen, deren Absatz zurückgegangen war, sie dienen lediglich zur Reserve für eventuelle Koksfälle. Für den laufenden Betrieb wird die Firma Krupp durch die innerhalb des Werkes liegenden Röhren Selzer und Amalie beliefert. Beide Röhren arbeiten fast ausschließlich für den Bedarf der Kruppischen Werke. Die Röhren Selzer verfügt über Koksereolen, deren Produktion für den Bedarf der Kruppischen Werke ausreicht.

Wieder ein Franzose durch eine französische Patrouille erschossen.

Die Agence Havas berichtet über einen neuen Fall der Erschießung eines französischen Soldaten durch eine französische Patrouille. Der Soldat hatte „dem Anruf nicht Folge geleistet“. In den letzten Tagen sind mehrfach Deutsche aus demselben Anlaß erschossen worden. Die Darstellung des von der Agence Havas berichteten Falles beweist wie ungenügend die Praxis des Anrufes bei den Franzosen durchgeführt wird.

Das neue Deutschland.

Der „Spiegel“ schreibt: In Wahrheit stellt sich ein ungeheures Naturereignis vor unseren Augen ab, dessen Ungeheuerlichkeit es sogar unmaßlich macht, es innerlich zu erkennen. Deutschland stirbt, ein anderes Deutschland wird geboren. Das Deutschland der Niederlage, das Deutschland, dessen Mittelstand das Alldeutschtum gewesen ist, existiert nicht mehr, und ein neues Deutschland, ein wirtschaftliches Band geht auf dessen Kennzeichen die großen Industriezweige sind. Welche Bestimmung dieses Angeheuer (!) haben wird, weiß noch kein Mensch, aber England wird seinen Eintritt in die Welt mit ebenso großer Anstrengung betrachten wie wir selbst.

Bayerndebatte im Reichstage.

Wie der Reichstag am Donnerstag den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des bayerischen Ausnahmezustandes verhandelte, sollte man ein Versehen richtig, durch das am Mittwoch zahlreichen Abgeordneten der Linken mehrere Hunderttausend Mark Sitzungsgelder entzogen worden waren. Die Frage, ob den an der namentlichen Abstimmung nicht teilnehmenden Abgeordneten die Wahlen zu entscheiden seien, wurde beim Ausschuss überlesen.

Debatte werden dann in allen vier Besungen angenommen der Gesetzentwurf über Wiedereinstellung und Abänderung im besetzten Gebiet und eine zweite Ergänzung des Besoldungsgesetzes.

Darauf kam die Bayerndebatte, die von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Unterleithner mit heftigen Angriffen auf seine heimische Landesregierung eingeleitet wurde. Bayern sei für die inneren und äußeren Feinde des Reiches der Tummelplatz geworden. Der bayerische Ministerpräsident solle, statt außenpolitische Reden zu halten, lieber die durch die Rechtskonservativen erschütterte Ordnung in Bayern wiederherstellen. Dazu würde die Anwendung der Notverordnung des Reichspräsidenten und der republikanischen Schutzgesetze genügen. Die bayerische Notverordnung über den Ausnahmezustand sei aber eine Provokation des Reiches. Die bayerische Verordnung werde nicht gegen die bewaffneten Rechtskonservativen, sondern ganz einseitig gegen links angewandt. Die Münchener Volkslisten seien größtenteils Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei. Wir können nachweisen, erklärte der Redner, daß die Münchener Polizei von dem Reichshof und Bundeserrat schon seit Oktober 1921 unterrichtet war und nichts dagegen unternommen hat. Unter der Geltung der bayerischen Notverordnungen haben in Feucht bei Pfalzberg rechtskonservativistische Mitglieder der Organisation Reichsflagge gegen die Arbeiterkassenschützen scharf geschossen. Die Dakenkreuzer, Feldblitzabzeichen werden von der Polizei nicht gestört, Arbeitersportfeste aber nach Möglichkeit verhindert. Die Entlassung eines Volkmar-Denkmal wurde durch vollgestaltete Schikanen unmöglich gemacht. Daneben wird die bayerische Verfassung benutzt, um unter nützlichen Vorwänden fast die ganze sozialdemokratische Presse in Bayern zu verbieten. Die bayerische Verordnung über den Ausnahmezustand muß schleunigst aufgehoben werden, damit die verfassungsmäßigen Rechte auch in Bayern Geltung erlangen.

Abg. Kemmle (Kom.) schließt sich dem sozialdemokratischen Antrag an. In Bayern bestehe tatsächlich eine faschistische Besetzung, ebenso schlimm wie die französische Ruhrbesetzung. Was in Bayern geschehe, sei schlimmer als die schwarze Schmach im Westen. Die deutsche Reichsverfassung ende an der bayerischen Grenze. Das Reich müsse dafür sorgen, daß die Verfassung auch in Bayern durchgesetzt wird.

Auf Antrag des Abg. v. Schoch (D. Sp.) wird der sozialdemokratische Antrag dem Reichsausschuß überwiesen.

Kleine politische Meldungen.

Wachsende Auswanderungslust in Deutschland. Wie das Reichsanwanderungsamt mittelt, ist im Mai d. J. infolge schlechten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland die Zahl der Auswanderungslustigen und der Auswanderer ganz enorm gestiegen. An der Spitze stehen Arbeiter mit 60 bis 65 Prozent, es folgen Handwerker mit 16 Prozent, Angehörige des Handels mit 15 Prozent und Angehörige der freien Berufe mit 6 bis 10 Prozent. Als Auswanderungsort wählten die meisten die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die verschiedenen Länder Südamerikas; doch auch Afrika und Asien nehmen viele als das Ziel ihrer Auswanderung.

5 Jahre Zuchthaus für einen Landesverrat. Der Senat des Reichsgerichts für Strafsachen erster Instanz verhandelte in nichtöffentlicher Sitzung gegen den Kaufmann Odenbruch aus Udenach, Odenbruch, der frühere Leiter der Ostkohlentriebe in Speyer hatte im Jahre 1921 versucht, sich Nachrichten, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren, zu verschaffen, um sie der französischen Spionagezentrale zuzuführen. — Nach etwa 7 1/2 stündiger Verhandlung wurde der Angeklagte, dem Antrage des Reichsanwalts gemäß wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Ein Jahr der erlittenen Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

Entscheidung im Kampf um den Welfenfonds. Das Reichsgericht hat das Urteil in dem Streit zwischen dem preussischen Staate und dem Braunschweig-Lüneburgischen Hause, über den am 19. Juni vor dem 7. Zivilsenat verhandelt wurde, verkündet. Das Reichsgericht hat die vom preussischen Staate gegen das Urteil des Kammergerichts eingelegte Berufung verworfen und der Klage des Herzoghauses Braunschweig-Lüneburg stattgegeben. Danach steht das Reichsgericht auf dem Standpunkte, daß der im Jahre 1867 zwischen dem damaligen König Georg von Hannover und dem preussischen Staate abgeschlossene Vertrag ein Privatvertrag war, der sich nicht Inhalt aus der Staatsumwälzung von 1866 folierte. Der preussische Staat wird also nunmehr dem Herzoghaus Braunschweig-Lüneburg die Zinsen aus dem Welfenfonds bis auf die Summe von 800 000 Mark, die zur Erhaltung des Schlosses Herrenhausen bei Hannover verwandt werden sollen, ausbezahlen, und es wird die über die Summe von 800 000 Mark hinausgehenden Kosten für den Unterhalt der Herrenhausener Gewächshäuser selbst tragen müssen.

Theunis knappe Mehrheit. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Kammer mit 84 gegen 63 Stimmen bei 17 Enthaltungen dem Kabinett Theunis das Vertrauen aussprach.

Lord Derby über die Stärke der britischen Streitkräfte. Kriegsminister Lord Derby trat in einer Rede anläßlich eines militärischen Preisessens mit, es sei nicht beabsichtigt, die britischen Streitkräfte noch weiter zu vermindern, denn die gegenwärtige Truppenstärke stelle ungefähr das Mindestmaß dessen dar, was die nationale Sicherheit zulasse.

Friede zwischen der Türkei und Griechenland. Von der türkischen Delegation in Lausanne wird gemeldet: In der achteinnten Sitzung erklärten Ismet Pascha und Venizelos gemeinsam, daß alle Fragen zwischen Griechenland und der Türkei geregelt seien. Einige noch ausstehende unbedeutende Punkte würden durch briefliche Unterhandlungen erledigt werden. Die Konferenz erklärte daraufhin, daß der Friede zwischen der Türkei und Griechenland abgeschlossen sei.

Aus dem Landtage.

Am Freitag, den 6. Juli standen nicht weniger als 27 Punkte auf der Tagesordnung, darunter 21 Berichte der Hauskommissionen über Etatkapitel. Mit diesen wurde um 10 1/4 Uhr begonnen. Eine ganze Reihe dieser Punkte wurde schnellstens erledigt. Man verzichtete vielfach auf die Aussprache, zum Teil sogar auf die Berichte. Zu dem Kapitel über die Dänenwerke bei Freiberg und über die Bergarbeiter Freiberg erstattete der Abgeordnete Lippe (Deutsche Volkspartei) allerdings einen langen Bericht, den er offenbar selber für wichtiger und notwendiger hielt, als diejenigen, die ihn anhören mußten. Einige andere Kapitel zeitigten Aussprachen, die von Interesse waren. So z. B. erklärten die Deutschnationalen bei dem Kapitel über das Gesamtministerium, daß sie den Gehalt für den Ministerpräsidenten nicht bewilligen könnten, da sie zu ihm kein Vertrauen hätten. Tatsächlich stimmten gegen sein Gehalt sämtliche nichtsozialistische Parteien geschlossen. Dasselbe Abstimmungsverhältnis ergab sich bei dem Kapitel über die sächsische Staatsregierung, die zu einem einseitigen Wachte geworden ist.

Innerminister Reichenow führte zur Verteidigung aus, daß die Staatsregierung nicht die Aufgabe habe, ein Organ der Partei zu sein, sondern ein Organ der Republik. Im großen ganzen habe die Haltung ihre Aufgaben erfüllt. Der Klassenkampf sei eine politische Erscheinung, die auch in der Zeitung zum Ausdruck kommen müsse.

Bei Beratung des Kapitels Landesanklagen führte der Abgeordnete Behrmann aus, daß die Bezahlung der Pflegekosten anders geregelt werden müsse. Weitere Schuttern müßten die Lasten übernehmen. Die einzelnen Gemeinden könnten es vielfach nicht. Vielleicht sei es möglich, die Bezirksverbände heranzuziehen. Den Entlassenen müsse noch höhere Fürsorge gewährt werden. Bei der neuzeitlichen Ausbildung der Schwärmer dürfe man nicht den letzten verbliebenen Laster befehle schreiben. Die Tätigkeit der Geistlichen sei nötig für die Heilung der Kranken. Das werde auch von Verträgen anerkannt. Man solle aus politischen Gründen nicht an Dinge rühren, die sich bewährt haben.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) erstattet den Bericht des Hauskommissionen über die Wendeung des Anleihegesetzes. Er beantragt, den in der Vorlage vorgesehenen Anleihebetrag von 75 Millionen auf 275 Millionen Mark heraufzusetzen und statt 70 Millionen Mark 270 Millionen Mark Schatzanweisungen auszugeben oder langfristige Darlehen aufzunehmen. Dr. Reinhold brachte hierbei auch die Planke Rede des Ministerpräsidenten zur Sprache, die die denkbar schlechteste Vorbereitung für eine Anleihe gewesen sei. Ministerpräsident Reigner verteidigte sich wegen seiner Planke Rede, allerdings ohne viel Erfolg. Das Anleihegesetz wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Dienststellung der Minister wurde nach längerer Debatte dem Reichsausschuß überwiesen.

Von Stadt und Land.

Amn. 7. Juli.

Stadtvorordnetenversammlung vom 6. Juli. Anwesend sind Bürgermeister Hofmann, vier Stadträte, 19 Stadtvorordnete. Den Vorsitz führt Stadtvorordneter-Vizepräsident Rab, anstelle des Stadtvorordneters-Vorsitzers Frey, dessen Erkrankung und Unfähigkeit in der nächsten Zeit seines Amtes walten zu können, zur Kenntnis genommen wird. — 1. Der Gesangverein Frohsinn hat eine Einladung zu seinem am 7. und 8. Juli stattfindenden Sängerkonzert an die Stadtvorordneten ergehen lassen. Die Herren Wilhelm und Pfeffertorn werden als Stellvertreter des Kollegiums an dieser Feste teilnehmen. — 2. Die Gebühren für die Nahrungsmittelumsuchung werden von 20 auf 50 Mark pro Kopf erhöht. — 3. Die Gebühren des Schlacht- und Viehhofes als Benutzung der Zweiggleisanlage, für Hülfeleistung beim Ein- und Ausladen, Markt-, Schlachtgebühren und bezgl. werden erhöht. Die Annahme der Ratbeschlüsse geschieht einstimmig. — 4. Die Gebühren des Schornsteinlegers steigern sich vom 1. Juni an auf das 100fache, vom ersten Juli an auf das 1400fache. — 5. Die Kosten der Düngerabfuhr werden auf 15000 Mark erhöht. — 6. Die Aufwandsentschädigungen für die städtischen Körperchaften werden festgesetzt auf 2000 Mark für eine Sitzung, 1200 Mark für eine Ausschusssitzung (mit Rückwirkung bis zum 1. April). Bürgermeister Hofmann schlägt vor, diese Sätze fortan gleitend zu machen, wozu allerdings der Rat noch Stellung nehmen muß. Der Rat wird ermächtigt, eine gleitende Staffel aufzustellen, die vom 1. Juli an in Kraft treten würde. — 7. Nach einem Neubau in der Wasserstraße muß 12 Meter Wasserleitung gelegt werden. Der Schlag steht eine Gesamtsumme von 1580 000 Mark vor, die angenommen wird. — 8. Der nächste Punkt betrifft Aufstellung eines Ofens und Legung von Gasleitung in die Wohnung der Wohlfahrtspflegerin. Die im Anschlag vorgesehene 120 000 Mark werden angenommen; diese Summe wird sich erniedrigen, da die Wohlfahrtspflegerin sich bereits selber einen Ofen versorgt hat. — 9. Der Bebauungsplan des Gebietes zwischen Körner- und Bismarckstraße, dem Carolinengarten, dem Niederblemaer Weg, der Villingschen Dellens- und dem Hochgarten wird seit den Bebauungsvorschriften vorgelesen und einstimmig angenommen. — 10. Die Aufschaffung von Stadtplänen ist vom Stadtbauamt angefragt worden. Die Preise der Stadtpläne stellen sich auf 162 000 Mark für 100 schwarze, 800 000 Mark für 20 bunte (Preis freibleibend). Die Gelder werden bewilligt. — 11. Die Ecke Bettnerstraße-Walkstraße, am Neubau der Firma Wellner soll gepflastert werden. Die Firma Wellner ist bereit, 4 der Kosten zu tragen. Die Ausgabe für die Stadt würde 50 Millionen betragen, zu der das Stadtvorordnetenkollegium seine Zustimmung gibt.

Sozialdemokratischer Antrag auf Einführung wertbeständiger Löhne. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gescheitert sind, hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag zur Frage der Wertbeständigkeit der Löhne einen Antrag eingebracht, die Regierung zu eruchen, sofort auf Grund des Ermächtigungsgesetzes eine Verordnung zur Erhaltung der Wertbeständigkeit für die Gehalts- und Lohnbesätze aller Arbeiter, Angestellten und Beamten im Reich, den Ländern und Gemeinden zu erlassen. Es ist zu bestimmen, daß die jeweils vereinbarte Entlohnung in ein bestimmtes Verhältnis zu der amtlich festgesetzten Kaufkraft der Reichsmark (Lohnmaßstab) gebracht wird. Nach dem gleichen Anbezug sind die Sozialrenten und Unterhaltungen wertbeständig zu gestalten. Die zuständigen Stellen sind anzuweisen, Tarifverträge, die die Klausel zur Sicherung der Wertbeständigkeit des Einkommens enthalten, für rechtsverbindlich zu erklären. Aufträge des Reiches sind nur an solche Firmen zu vergeben, die für ihre Arbeitnehmer die Wertbeständigkeit der Entlohnung eingeführt haben.

Der Großhandelspreisindex. In fortschreitender Anpassung an die rapide Marktentwertung ist das Niveau der Großhandelspreise nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes vom 8170fachen des Friedensstandes im Durchschnitt des Monats Mai auf das 19 368fache oder um 187 Prozent im Durchschnitt des Monats Juni emporgeschwollen. Der Dollar wurde im Durchschnitt des Mai mit 47 870 Mark bewertet, jedoch bei vorübergehender Senkung in der zweiten Hälfte des Monats mit 109 998 Mark oder um 131 Prozent höher gewertet. Dieser Bewegung folgten die Einfuhrwaren mit einer Steigerung vom 18 601fachen auf das 31 168fache oder um 129 Prozent, während das tieferliegende Preisniveau der Inlandswaren vom 1084fachen auf das 1729fache oder um 140 Prozent anwuchs.

Der Millionenchein fertiggestellt. Wie wir erfahren, ist die bereits seit einiger Zeit erwartete Reichsbanknote über eine Million Mk. nunmehr fertiggestellt, so daß sie binnen kurzem zur Ausgabe gelangen wird. Der Schein ist etwas dunkel in der Farbe und etwas größer als der fünfhunderttausend. Er trägt auf der linken Seite einen dünschen Frauenkopf.

Zulassung zum Studium ohne Reifezeugnis. Wie berichtet wird, plant das sächsische Kultusministerium in Anlehnung an den Erlass des preussischen Kultusministers die Zulassung zum Studium an der Leipziger Universität und der Technischen Hochschule Dresden ohne Reifezeugnis für Personen, die auf Grund hervorragender Anlagen und ausgezeichneter namentlich in ihrem Beruf vollbrachter Leistungen die Gewerbe dafür bieten, daß sie durch akademisches Studium zu höheren geistigen Leistungen gelangen werden. Die Betroffenen wären auch berechtigt, die akademischen Doktorgrade zu erlangen. Die Zulassung solcher Geschwister zum akademischen Studium wird voraussichtlich das Kultusministerium entscheiden nach vorheriger Beurteilung der unerlässlichen Vorbedingungen durch einen an den Hochschulen zu bildenden besonderen Ausschuß.

Arbeitsmarktbericht vom 24. bis 30. Juni 1923. Während im Bezirk Dresden die Arbeitsmarktlage in dieser Berichtwoche etwas schwankte, war in den übrigen Teilen Sachsens infolge des Auftriebs, den die meisten Industrien nach dem neuerlichen Sturz der Mark erfahren haben, eine anhaltende Entlastung des Arbeitsmarktes zu verzeichnen. Außer den im letzten Bericht erwähnten Erwerbszweigen konnten Arbeitskräfte auch in der Konsumgüterindustrie und in der Zigarrenfabrikation untergebracht werden. Aber nicht nur in der Industrie, sondern auch in der Landwirtschaft ist weiterhin erhöhter Bedarf an Leuten gemeldet und im Baugewerbe hat die anhaltend hohe Tätigkeit

Amliche Bekanntmachung.

Aue. Im Handelsgewerbe

Am Sonntag, den 8. Juli 1923 in Aue bei Offenhalten der Verkaufsstellen der Wäder, Fleisch- und Zigarrenhändler...

Kau, 8. Juli 1923. Der Rat der Stadt, Polizeiamt.

Jahrt mit den Ausgewiesenen.

„Man aber, du mein Lieb Heimatland...“ bließ der heimliche Hornist als der Sonderzug...

Man wünschte, daß man nicht der einzige wäre, der den Zug als Begräbender begleitet...

Der Hornist hat sein Blech ausgeblasen. Die Stille ist mit neuem Gesang...

„Wiederum: man hat so wunderbar gehört. Es soll nicht alles haben. Der Reichspräsident hat...

Die Sängerin.

Novelle von W. Hauff. (1. Fortsetzung.)

„Signora, ich hätte Ihnen mehr Kraft zugetraut.“ sprach Sanga, bestirzt über die Bewegung...

„Nun, die Leute schreien dummes Zeug.“ fuhr seiner ärgerlich fort. „So soll, als Sie leztlich im...

„Nun, die Leute schreien dummes Zeug.“ fuhr seiner ärgerlich fort. „So soll, als Sie leztlich im...

in Sicherheit sind. Ich in die Schanze bringe, unterbrach er zu werden.

Die Hören betrieblig zu, als man von der Vortrage-Organisation, die die Reichsbahn mit großen Mitteln...

Der Hornist wird nicht müde. Bleib folgt auf Bleib, im Mittel schließt man Freundschaft mit ein paar Männern...

Der Katastrophentag an der Zugspitze.

Sonntag, den 1. Juli, sind, wie schon kurz berichtet, auf dem österröschischen Teile der Zugspitze...

Wie in den höheren Tagen aller Berge, ist auch die Zugspitze heute noch hart mit Unfrönes bedeckt...

len Gang ohne Unfall zu sein. Man mit seinen fünf Kameraden auf dem Gipfel...

Während der Bergungsarbeiten für die am 1. Juli erkrankte erkrankte sich an ebendieser Stelle...

Vermischtes.

Die Einladung. Eine der jungen deutschen Tanzschulen, die sich kürzlich in Berlin einen großen Erfolg holte...

Der Doktor sprach über diese rätselhaften Worte;

er wollte eben ein tröstendes, besänftigendes Wort zu ihr sprechen, als die Lähre mit Geräusch aufstieg...

„Gienbe!“ rief der junge Mann, indem er majestätisch den Arm mit der langen Notenvolle nach ihr ausstreckte...

„D Carlo!“ unterbrach ihn die Sängerin, und ihre Töne klangen schmelzend und süß wie die Klänge der Blöte...

Der junge Mann wollte mit traggischem Athos antworten, aber der Doktor, dem dieser Luftstich sehr...

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

„Ihre Dame darf nicht freigelegt werden. Ich will Ihnen etwas Mitteilendes schreiben, daß Sie alle Stunden mit demselben will einnehmen werden.“

Die Unglückliche war in ihre Stufen zurückgefallen, und ihre Kräfte waren erschöpft, sie verlor das Bewußtsein von neuem.

Der Doktor rief das Mädchen und suchte mit ihrer Hilfe die Kranke wieder ins Leben zurückzubringen, doch konnte er sich nicht enthalten, während er die Offensen einflößte, das Mädchen nicht auszusprechen. „Gabe ich nicht befohlen, man solle niemand, gar niemand hereinlassen, und jetzt läßt man diesen Wahnsinnigen zu, der Ihr braves Fräulein beinahe zum zweiten Male ums Leben brachte!“

„Ich habe gewiß sonst niemand hereinlassen,“ sprach die Jose weinend; „aber ich konnte ich doch nicht abweisen; sie schied mich ja heute schon dreimal in sein Haus, um ihn zu beschützen, nur auf einen kleinen Augenblick zu kommen; ich machte ja sogar sagen, sie werde und wolle ihn vor ihrem Tode nur noch ein einziges Mal sehen!“

„So? Und wer ist denn dieser —“

Die Kranke schlug die Augen auf. Sie sah bald den Doktor, bald das Mädchen an, ihre Blicke irrten suchend durchs Zimmer. „Er ist fort, er ist auf ewig“

„Aber, mein Gott, was wollen Sie mir von meinem unglücklichen Kommensanten, er hat sich über Ihre Befehle schon genug abgesetzt, daß er zu Bettel fliehen muß; was kann denn er Ihnen helfen?“

„Ich habe mich beschützt,“ erwiderte sie, „an dem fremden Kapellmeister sollen Sie gehen, er heißt Dolant und logiert im Hotel de Portugal.“

„Ich erinnere mich, von ihm gehört zu haben,“ sprach der Doktor, „aber was soll ich bei diesem tun?“

„Sagen Sie ihm, ich wolle ihm alles sagen, er solle nur noch einmal kommen — doch nein, ich kann es ihm nicht selbst sagen; Doktor, wenn Sie — ja, ich habe Vertrauen zu Ihnen, ich will Ihnen alles sagen, und dann sagen Sie es wieder dem Unglücklichen, nicht wahr?“

„Ich stehe zu Befehl; was ich zu Ihrer Befriedigung tun kann, werde ich mit Freuden tun.“

„Nun, so kommen Sie morgen früh, ich kann heute nicht mehr so viel sprechen. Adieu, Herr Medizinrat; doch noch ein Wort; Sabette, gib dem Herrn Doktor sein Tuch!“

Das Mädchen schloß einen Schrank auf und reichte dem Doktor ein Tuch von gelber Seide, das einen starken, angenehmen Geruch im Zimmer verbreitete.

„Das Tuch geriecht nicht nach mir,“ sprach Jener, „es trennt sich, ich habe nur Schweißhänder von demselben.“

„Unmöglich!“ entgegnete das Mädchen; „wie kann es heute nicht am Boden; im Haus geriecht es nicht und sonst war noch niemand da als Sie.“

Der Doktor begreift den Willen des Mädchens, die erwartungsvoll auf ihn schaute. „Sollte nicht dieses Tuch jemand anders entfallen sein?“ fragte er mit einem festen Blick auf sie.

„Zeigen Sie her,“ erwiderte sie ängstlich, „daran hatte ich noch nicht gedacht.“ Sie untersuchte das Tuch und fand in der Ecke einen verblühten Rosenzweig, sie erblickte sie lang an zu spätern.

„Es scheint, Sie kennen dieses Tuch und die Person, die es verloren hat,“ sprach Jener weiter; „es handelt um etwas Wichtiges, darf ich es nicht mit mir nehmen?“

„Doch,“ sprach sie, „ich habe es verloren,“

„Nun, so kommen Sie morgen früh, ich kann heute nicht mehr so viel sprechen. Adieu, Herr Medizinrat; doch noch ein Wort; Sabette, gib dem Herrn Doktor sein Tuch!“

(Fortsetzung folgt.)

Kontokorrent - Buchhalter (in)

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist für sofort gesucht. Bei guten Leistungen gute Bezahlung zugesichert.

Angebote unt. „A. T. 2379“ an das Auer Tagebl. erbet.

Kontoristin

perfekt in Stenographie, Maschinenschriften und einf. Buchhaltungsarbeiten nach Aue für sofort oder später gesucht. Ausführliches Angebot mit Gehaltsansprüchen unter „A. T. 2380“ an das Auer Tageblatt.

Perfekter Stenotypist (in)

der an flottes und selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, per sofort gesucht. Bei guten Leistungen gute Bezahlung zugesichert.

Angebote unt. „A. T. 2378“ an das Auer Tagebl. erb.

Werkmeister

erfahren im allgem. Maschinen-, Werkzeugmaschinen- und Pressbau sowie in der Metallwarenfabrikation, sucht für 15. August oder später ausschlagsreiche Stellung. Befinde mich in ungeliebter Stellung. In Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung.

Angeb. unt. „A. T. 2369“ an das Auer Tagebl. erbeten.

Größeres Besteckwerk Südwestdeutschlands sucht zur Leitung der Lehrlingswerkstätte erfahrenen, erstklassigen

Besteckstanzengraveur

in gutbezahlte Dauerstellung. Wohnung für Verheiratete vorhanden. Umsatz w. vergütet. Ansführ. Bewerbungsschreiben unter A. T. 2322 an das Auer Tageblatt erbeten.

Suche einen tüchtigen

Schnitt- und Werkzeugmacher,

welcher evtl. am Geschäft teilnehmen kann. Angebote an

E. Theodor Hahn, Feinmechanik,
Sengelsd. l. Bgtl.

Jüngerer Werkzeugmacher für Schnitt- u. Stempelwerkzeuge per sofort gesucht.

Sama-Gelellschaft,
Blechballagenfabrik,
Sasse a. Saale.

Eigenständige

Ausschneiderinnen

werden sofort bei gutlohnender Arbeit gesucht.

H. Dittler 38, part., im Raben.

Grundstück,

mit oder auch ohne Geschäft, im Zentrum von Aue zu kaufen gesucht. — Gefl. Angeb. unter A. T. 1957 an das Auer Tageblatt erbeten.

Ihre Brillanten, Gold- und Silber Schmuckgegenstände, Platinzähne, Zinn, Double

werden sachmännlich kostenlos geschätzt und direkt und streng reell nach dem jeweiligen Dollarstand angekauft.

Wegen dringenden Bedarfs laufe ausgekämmt. **Frauenhaar** zu Dollarpreisen. **Weyer, Goldau, Rordstr. 42. Tel. 2908.**

Achtung! Berlen

Kaufe jedes Quantum alle Farben zu besten Preisen.

Frau Ella Wiedemann, Cottendorf
Nr. 236 in Sa., Nähe oberer Bahnhof.

Der wahre Wert

etwas Seifenpulvers liegt in ihrem hochgemachten Zusammenbau. — Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand, daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche nicht nützlich sind.

Dirin

Deutsches beliebtestes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Ergiebigkeit u. hervorragender Waschkraft. Erster Drittverdienst führt sorgfältige Behandlung der Wäsche und

billiges Waschen

Bitte setzen Sie sich sofort mit Ihrem Schuhmacher oder Lederhändler in Verbindung und lassen Sie sich die **ungeheuren Vorteile** der

ZOME-

Besohlung

klarlegen. **Wer einmal** versucht hat, bleibt ständiger Kunde. Läßt sich nageln, nähen, pinnen, kleben wie Leder. Ist billiger, dabei ebenso haltbar wie Leder. Ist wasserdicht und wärmend, aber dennoch porös, ist kein Gummi, darum kein Ausgleiten. Zu haben in sämtlichen Lederhandlungen.

ZOME G. m. b. H., Hamburg 36.

Gegen Barzahlung sofort und an jedem Ort zu kaufen gesucht:

jegliches Alteisenmaterial

wie:

ausgerangierte Lokomotiven, Schiffe, Kessel, Maschinen, Röhren, Altmetalle, ganze Fabrikanlagen, Feldbahngleise und Lowrys.

Für Vermittlung bei Abschluss Provision. Gefl. ausführliche Angebote erbeten an:

H. & F. Mühe, Berlin-Rummelsburg
Telephon Berlin-Lichtenberg 980 und 982. Hauptstrasse 85.

Geschlechtsleidende!

Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Einspritzung, ohne Barbitur; ausführl. Broschüre u. aus. freiw. Dankschreib. über 1) Harnröhrenentzündung (Gonorrhoe), 2) Syphilis, 3) Manneschwäche, 4) Weiblich Leiden in verschiedenen Briefumschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mark 1000.— für Porto etc.

Laden genau angegeben!

Dr. med. H. G. G. G. G., G. m. b. H.,
Berlin 40, Lietzmannstr. 22.

Kinderwagen | Bücherschrank

prelowert zu verkaufen. | zu verkaufen.

Schöneberger Str. 48. | Wettinerstraße 70, Straß.

Die ungeheure Macht

des Magnetismus, des peristalt. Magnetismus, des Sedimentations- und des elektr. Magnetismus, haben, keinen Unterschied auf andere auszuweisen, das Magnetisieren zu können, wird und wird im Leben zu haben. — 12 Seiten. Preis 1000.—

haben zu haben. — 12 Seiten. Preis 1000.—

haben zu haben. — 12 Seiten. Preis 1000.—

Städt. Sparkasse böhm. i. Erzg.

Geschäftszeit von 8 bis 12^{1/2} und 2 bis 5 Uhr
Mittwochs und Sonnabends nur vormittags

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 5%

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren sowie Vermietung von Schließkassen. Teleph. Nr. 4
Aue. Stadtdirektion u. Reichsbankdirektion

Die Sparkasse expediert auch brieflich.



Die **CONTINENTAL** SCHREIBMASCHINE

mit feiner Einrichtung ist Buchhaltungs-Maschine und vollwertige Korrespondenz-Maschine gleichzeitig

VERKAUF:

Bumag

BUCHHALTUNGS-MASCHINEN
G. M. B. H.
CHEMNITZ
SCHMIDTSTR. 12.

FERNSPRECHER: 1523 U. 2076
AB APRIL 1923: 9997 9998, 9999

1-2 Büroräume

in guter Lage von Aue per sofort oder später gesucht.

Offerten unter „A. T. 2387“ an das Auer Tageblatt erbeten

Für ausgekämmtes Frauenhaar

(Wischhaar)

zahlen per Kilo 40 000 Mk. und mehr.

Stern & Gauger, Werdensfabrik und Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48

Kaufe künstliche Zahngelasse

auch einzelne Zähne.

Herrmann Hartthaler, Chemnitz, Weberstr. 11. Bitte genau auf die Adresse achten

Wiesenheu

bayer. neue Sorte

liefert waggonweise nach allen Stationen

Richard Bormann, Falkenstein i. B.
— Touragegroßhandlung — — Ruf 585

Möbl. Zimmer | **Wer kauft**

ab 15. Juli zu mieten gesucht. | eine 4-Zimmer-Wohnung mit

Angebote unter A. T. 2381 | u. Bodenraum. Angeb. un-

an das Auer Tageblatt. | ter A. T. 2382 an das Auer Tag-

Gedenket der Ruhr-Bevölkerung! Es geht um Deutschlands Schicksal, deshalb muß jeder helfen. Spenden nimmt unsere Geschäftsstelle entgegen.

22. Mitteilung. Weiter sind eingegangen: Gesammt vom Reichklub „Alle Ruene“ 110 000.— M., 1. bis 22. Mitteilung 2 947 302.— M., 8 087 382.— M.

von der Besatzungsbehörde verhaftet worden waren, so daß ein ständiger Wechsel in der Leitung der Kommunalbehörden eintrat.

Schließlich waren auch Schwierigkeiten in konfessioneller Hinsicht vorhanden, da teilweise Kinder katholischer Familien nur in katholische Familien verandt werden sollten, andererseits eine Reihe von evangelischen Gemeinden im Aufnahmegerbiet keine katholischen Kinder aufnehmen wollte.

Trotz dieser großen Schwierigkeiten sind aber inzwischen bereits aus Westfalen etwa 120 000 Kinder, aus dem Rheinland etwa 80 000 Kinder, im ganzen also etwa 200 000 Kinder in Einzelpflegestellen auf dem Lande untergebracht.

Die Erfahrungen, die bisher bei der Unterbringung der Kinder gemacht worden sind, machen es notwendig, daß auf nachfolgende Punkte noch besonders aufmerksam gemacht wird:

1. Es muß versucht werden, katholische Kinder auch in rein evangelischen Kreisen unterzubringen und zwar mühten diese katholischen Kinder möglichst in Dorfgemeinden geleitet werden, damit der Besuch, falls eine katholische Kirche nicht zu erreichen ist, eines katholischen Lehrers oder Pfarrers ermöglicht werden kann.

2. Es muß dafür gesorgt werden, daß auf Grund des Erlasses des Hr. Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 22. Mai 1923 den Kindern der ordnungsmäßige Schulbesuch ermöglicht wird.

Es muß erwartet werden, daß die Pflegestellen sowohl körperliche, als auch die geistige Pflege für die Rhein- und Ruhrkinder übernehmen und daß somit ermöglicht wird, daß den Kindern, einerlei welcher Konfession sie angehören, sowohl der Schulbesuch als auch der Besuch der Gottesdienste, soweit dies irgend zu erreichen ist, ermöglicht wird.

Der Reichs-Landbund hat es übernommen, bis zu 500 000 Kinder bei seinen Mitgliedern unterzubringen. Die Landbünde haben dankenswerter Weise diese Aufgabe voll und ganz übernommen. Im Rhein- und Ruhrgebiet hat diese Aktion des Reichs-Landbundes allgemein außerordentliche Anerkennung gefunden, es wäre daher dringend erwünscht, wenn auch diese schwerwiegenden Schwierigkeiten in konfessioneller Hinsicht beseitigt werden könnten.

Neues aus aller Welt.

Der Berliner Metallarbeiterstreik. Gestern vormittag ist, wie bereits gemeldet, in einer Reihe von Betrieben der Berliner Metallindustrie auf Anordnung der Streikleitung die Arbeit niedergelegt worden. Bis in den ersten Nachmittagsstunden befanden sich bereits etwa 200 Betriebe mit rund 100 000 Arbeitern im Streik.

Gold im Fichtelgebirge? Drei Pfund Gold am Tage werden gegenwärtig durch Goldschürfer in Oberfranken gewonnen, wie aus einem Presseartikel hervorgeht, der sich zwischen dem bayerischen Finanzminister Krauß und der Bergbau-K.-G. Fichtelgold in Brandholz über die Frage entsponnen hat, ob eine Goldausbeute im Fichtelgebirge möglich und denkbar ist.

Für eine halbe Milliarde Tinseln gekloren. Das Opfer eines raffiniert ausgeführten Diebstahls wurde eine in einem Hotel der Harzburgerstraße wohnhafte Amerikanerin. Sie wurde vormittags durch ein fingiertes Telefongespräch aus ihrem Zimmer gelockt.

wies zu erhalten. Bald nach dem Diebstahl hat dann Herr Spangl das Hotel unter einem Vorwand wieder verlassen. Schwere Schenke. Abends entlegte in der Nähe von Drammen der von Schwab kommende Eisenbahnzug. Eine Frau wurde getötet, 18 bis 14 Personen schwer verletzt. Berliner Kesseltöde. Ein gefährliches Unwetter hatte in Berlin ein Fabrikant zu bestehen, der aus der Provinz gekommen war.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 6. Juli. Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, entfalteten die Franzosen in den neubesetzten Orten Westfalens und Sächsen eine besonders ruge Matrikulationsaktion. Ueber Witten ist heute der verhängnisvolle Besatzungszustand verhängt worden. Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr früh ist Straßensperrung angeordnet. Als Grund hierfür wird eine Schießerei auf französische Posten in vergangener Nacht angegeben.

Sino und Macell zu den Saboteuren. Berlin, 6. Juli. Ueber die Unterredungen des Reichsfinanzlers mit dem apostolischen Nuntius geht uns folgende Mitteilung zu: Nuntius Macelli hat im Auftrag der Kurie die Saboteursfrage im besetzten Gebiet zur Sprache gebracht und die Ansichten und Wünsche des Heiligen Stuhles eingehend dargelegt.

London, 6. Juli. Den Vätern zufolge werden heute abend Besprechungen zwischen Lord Curzon und dem französischen und englischen Botschafter wieder aufgenommen. Aus des heutigen Unterredung, Molnars mit dem amerikanischen Botschafter in Paris und dem Vizekonsulungen Baldwin über das Verhältnis zwischen Amerika und England glaubt Downing Street die Hoffnung zu hegen, daß die Vereinigten Staaten doch in irgend einer Form auf die künftige Entwicklung einwirken werden.

Kaufmann. Kaufanne, 6. Juli. Die türkische Delegation hat infolge der andauernden Verschleppung der Konferenz beschlossen, einen Teil der Abordnung nach Ankara zurückzuführen zu lassen. Neun Mitglieder der Delegation verlassen morgen Kaufanne. Drei Bevollmächtigte James Pascha, Niza Bey und Masan Bey bleiben noch hier.

Rotlandung eines französischen Flugzeuges. Berlin, 7. Juli. Nach einer Mitteilung aus München-Landshut wurde wiederum ein Flugzeug der Franko-Rumanischen Fluggesellschaft, das eine Rotlandung vornehmen mußte, beschlagnahmt. Der französische Pilot wurde verhaftet, aber auf Befehl des Ministers wieder freigelassen.

Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter haben in letzter Abendstunde zu einer Einigung geführt. In der Klasse 1 soll der Stundenlohn ohne Ortszulage für Darmstadt 8,00, für ungelernete Arbeiter 7,00 Mark ab 1. Juli betragen. Der Höchstlohn der Ortszulage beträgt künftig 50 Prozent.

Kirchenarbeiten. Methodistenkirche, Aus, Bismarckstraße 12. Sonntag vorm. 9 Uhr Missionsspiel, 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Missionsspiel: Südben-Diffusion u. Wengel. Mittwoch, abds. 8 1/2 Uhr, Bibel- u. Gebetsstunde.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. Druck u. Verl.: Unser Druck- u. Verlagsverlag, n. d. G., Kna...

Unverändert (siehe dies dagegen die Lage im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, sowie für Gärtner, sodas die meisten Erwerbslosen dieser Berufs anfangen, sich anderen Erwerbszweigen zuzuwenden, um dadurch noch längerer Arbeitslosigkeit zu entgehen und im Bekleidungsgerwerb war lebhaft für Damenkleider und Kürschner eine geringe Besserung zu verzeichnen. In den kaufmännischen Berufen beschränkte sich die Vermittlungstätigkeit hauptsächlich auf Urlaubsvertretungen.

Mustkassenschlüssel gleich Buchschlüssel. Der Deutsche Mustkassenschlüssel-Verein hat beschlossen, seine Schlüsselkästchen künftig gemeinsam mit der des Börsenvereins für den deutschen Buchhandel zu regeln. Bisher war die Schlüsselkästchen für Mustkassen niedriger als der Buchschlüssel.

Stromausfall im Juni. Bei der Stadtgratifikation Ausbeuten im vergangenen Monat Juni 1923 die Barausgänge 8 777 948 000 Mark in 2255 Posten, die Barausgänge 8 184 409 000 Mark in 8982 Posten. Im Ortsverkehr wurden ausgeführt 2218 Umschriften in Höhe von 987 144 000 Mark, 2440 Umschriften in Höhe von 987 144 000 Mark. Im Fernverkehr betragen die Zuweisungen 8 598 561 000 Mark in 2984 Posten, die Ueberweisungen 2 751 890 000 Mark in 1442 Posten. Der Gesamtumsatz stellte sich auf 15 282 098 000 Mark in 15 288 Posten.

Hauptversammlung im Wissenschaftlichen Verein. Freitag, den 20. Juni hielt der Wissenschaftliche Verein zu Aue seine diesjährige, seit seinem Bestehen die vierte, Hauptversammlung ab. Oberstudienrat Prof. Dentschel gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im verfloßenen Geschäftsjahre und sagte etwa folgendes: Die Tätigkeit des Vereins hatte wie die so vieler anderer Vereine unter der Unpunkt der Zeiten zu leiden. Der Mitgliedsbeitrag war mit 20 Mark bzw. 40 Mark so niedrig angesetzt, daß mit den Einnahmen nicht so viel unternommen werden konnte, wie in anderen Jahren. Immerhin war es dem Verein möglich, acht Vorträge (einige mit Lichtbildern) halten zu lassen. Zum großen Teil von auswärtigen Rednern. In Zukunft wird es infolge der mäßigen Geldverhältnisse nicht mehr möglich sein, in dem Maße Redner von auswärts heranzuziehen wie bisher. Es bleibt nur ein Ausweg, nämlich die Mitglieder des Vereins zur Mitarbeit heranzuziehen. Die Mitgliederzahl ist auf 185 angestiegen. Eins der wichtigsten Ereignisse des Jahres bildet die Gründung der Ortsgruppe des Vereins für Sächsische Volkshunde, die vorläufig dem Wissenschaftlichen Verein Aue angegliedert wurde. Oberstudienrat Dentschel dankte herzlich allen Herren, die ihre Kräfte in den Dienst des Vereins gestellt haben, besonders denen, die durch freiwillige Beiträge Opferfreudig den Verein unterstützen und durch die Hoffnung aus, daß die gute Sache auch in diesem Jahre recht viele Wägen finden möchte, um so mehr, als der Verein vor hat, Redner über aktuelle Themen von auswärts zu verpflichten (Atomtheorie, Ostwaldische Farbenlehre). Studienrat Albert Engelhardt berichtete über die Kasse, die mit einem kleinen Solovortrag abschloß. Die Versammlung erteilte ihm Entlastung. Es wurde angeregt: 1. Alle die Kreise zur Mitarbeit heranzuziehen, die dazu berufen sind. 2. Referate über Neuerungen auf dem Büchermarkt zu bieten. Beschlüsse wurden: 1. für den Wissenschaftlichen Verein einen Mindestbeitrag von 2000 Mark zu erheben. 2. die Beiträge der Ortsgruppe des Vereins für Sächsische Volkshunde, die noch vom Hauptverein bestimmt werden, vom Wissenschaftlichen Verein kassieren zu lassen. Die Ortsgruppe tritt dem Wissenschaftlichen Verein korporativ bei. Ihr Mitglieder können nicht gezwungen werden, dem Wissenschaftlichen Verein als Einzelmitglieder beizutreten, genießen aber ohne Mitgliedschaft nicht die Vergünstigungen des Wissenschaftlichen Vereins. 3. Dem Antrag, den Beschlüssen aufzulösen, abzulehnen, den Kassierer zu entlasten und kommende Umkosten durch Umlagen zu decken. Die Neuwahlen wurden zu Wiederwahlen. Wiedergewählt wurden Oberstudienrat Professor Dentschel zum 1. Vorsitzenden, Studienrat Dr. Staber zum Vorsitzenden der wissenschaftlichen Abteilung, Professor Paul zum Vorsitzenden der naturwissenschaftlichen Abteilung, Studienrat Albert Engelhardt als Kassierer und Studienrat Dr. Koch zum Schriftführer des Vereins. Als Vorsitzender der Ortsgruppe des Vereins für Sächs. Volkshunde gewählt Bürgereschullehrer Kurt Müller dem Vorstand an.

Ausflug des Bürgervereins. Es wird auf die Anzeige in der heutigen Nummer betr. Ausflug des Bürgervereins von 1888 hingewiesen. Da die Not der Zeit es verbietet, kostspielige Vergnügungen und Veranstaltungen durchzuführen, wird auch ein Spaziergang in der schönen Natur volle Befriedigung bei den Teilnehmern auslösen. Ein solcher Ausmarsch ist geeignet, die Liebe zur Heimat zu stärken und zu festigen. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn sich an dem Ausfluge die Mitglieder des Vereins recht zahlreich beteiligten.

Leipzig. Ausverpänderte Geschäfte. Am Mittwoch nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr drangen Einbrecher in das Fleischergeschäft von Ernst Kuntel am Westplatz ein und plünderten den Fleischerladen vollkommen aus. Die Diebe hatten die hintere Tür des Ladens von der Hausflur aus mit einem Nachschlüssel geöffnet und über 50 Stück Wäsche, die erst frisch aus dem Schlachthause gekommen waren, von den Haken und Spießen genommen und sind damit verschwunden. — In der Nacht zum 1. Juli ist in der Bornschischen Straße ein Wollwarengeschäft ausgeplündert worden. Strümpfe, Hemden, Korsettschoner, Strumpfbänder, Häftlinge, Schlafhosen sowie Strickwolle verschiedener Farben wurde gestohlen.

Rheins- und Ruhrkinder.

Die Aufnahme der Kinder aus dem besetzten Gebiet hat sich infolge der Verschärfung unter denen die Entsendung sich vollzog, durchweg schwieriger gestaltet, als es von den Aufnahmestellen erwartet worden war. Es hat sich als unumgänglich herausgestellt, den Abtransport in der gewünschten und erhofften Schnelligkeit durchführen zu können aus nachfolgenden Gründen:

Die Verkehrsfrage im besetzten Gebiet wurde von Tag zu Tag schwieriger. Der Verkehr ist teilweise gänzlich eingelegt, sodas z. B. verschiedene Transporte drei Tage benötigten, um allein nach Köln zu kommen und dort zu einem gesammelten Transport zusammengestellt zu werden. Weiter war die Durchführung dadurch erschwert, daß die leitenden Kommunalbeamten zum Teil ausgewiesen, zum Teil

Ich beehre mich, meine
Verlobung
mit
Fräulein Ella Schettler
hierdurch ganz ergebenst anzukündigen.
Richard Walter Meyer
Am 1. Erbg. 1. Juli 1923 Zachorien
Berchtesgaden i. Bay.

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstraße 17. Fernr.: 708.
Montag und Donnerstag Programmwechsel.

Sonnabend und Sonntag:
**Im Kampf mit dem
unsichtbaren Feind!**
Eine Detektiv-Groteske in 5 Akten.
Ereignisse des berühmten Joe Deeds auf
Erholungs - Urlaub im Sanatorium „Elysum“.

..... mit
Familienanschluß.
Besteres Stück aus der amerikanischen Gesellschaft.
— 5 Akte. —

Wochentags: Anfang 8 Uhr. Beginn der letzten Vor-
stellung gegen 1/4 9 Uhr. Sonntags: Anfang 1/2 5 Uhr.
Veranstaltung:
Ab Montag bis Donnerstag:
Der Spielmann!
Ein dramatisches Film-Singspiel. — Gesänge von
Schubert, Offenbach, Lasser, Hilbach, Tschell.
Charakterrollen im Film besetzt **Carola Zoske,**
Paul Janse, Willi West und **Sabja Sezza.**

Sonntag, den 8. Juli
Feine Ballmusik
Stadtpark
Muldental
Schützenhaus
Bürgergarten

Gasthof Auerhammer
Morgen Sonntag
feine Ballmusik (Blas- und
Streichmusik) **Guido Becker.**
Freundlichst ladet ein

Tauschermühle b. Aue.
Heute Sonnabend: Großer Sommernachtsball.
Morg. Sonntag von nachm. 4 Uhr an feiner Ball.

Schützenhaus Löbnitz
Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
extrafeine Ballmusik
im schön decorierten Saal.
Um freundl. Besuch bittet ergebenst **Johannes Schubert.**

Park-Hotel „Forelle“
Lustkurort Blauenthal.
Morgen Sonntag **Der feine Ball,**
gespielt von der **Stadtkapelle Aue.**
Ergebenst ladet ein **Ernst Anders.**
Büße ab Aue 6.30, 11.23, 1.45, 5.20.

Bürgerverein von 1863, Aue.
Dittwoch, den 11. Juli:
Ausflug nach Burkhardtgrün.
Abfahrt vormittags 11.23 Uhr nach Blauenthal.
Zahlreiche Teilnahme erwartet **des Gesamtvorstand.**

Diensth. Arzt (nur für dring. Fälle) am 8. Juli:
Dr. med. Gaudlitz.
Diensth. Apotheke am 8. Juli:
Kuntzes Apotheke.

Geschäfts-Uebernahme.
Der geehrten Einwohnerschaft von AUE und Umgebung gebe ich hiermit bekannt,
daß ich das bisher von
**Herrn Uhrmacher Richard Wagner innegehabte
Uhren- und Goldwaren-Geschäft**
Wettiner - Straße 17
käufl. übernommen habe und es unter meinem Namen in vergrößertem Maße und verfeiner-
ter Weise weiterführe. Indem ich versichere, nur tadellose gute Ware, sowie die mir zur
Reparatur übergebenen Uhren und Schmucksachen in sauberster Ausführung zu
äußersten Preisen zu liefern, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Carl Janschek, Uhrmacher.

F. Emil Beidel, S. m. b. H., Aue.
Gegr. 1879. Sporthaus des Erzgebirges. Fernruf 368.
Sämtliche Rasensportartikel
für Fußball, Faustball, Schlagball, Hockey, Tennis.
Leichtathletik - Geräte.
Seine
Offenbacher Lederwaren

Carolatheater - Lichtspiele.
Nur noch bis Sonntag
Maria Zelenka in ihrem neuesten
Sitten - Schloßer:
Bummel-Lotte. in 6 Akten.
„Der Eisenbahnkönig“.
Ein utopischer Menschheitsgedanke in zwei Epochen.
Erste Episode: **Menck u. Mammon.** 6 Akte!
Wochentags Anfang 8 und 1/2 9 Uhr.
Sonntag Beginn 1/2 4 Uhr.

Presto
Reichsfahrtsleger 1922
Adac-Sachsenfahrt 1923
Flachrennen: (Erster } auf Presto.
Bergrennen: (Zweiter }
Erster }
Gurnigel - Bergrennen
des Automobil-Clubs der Schweiz
Industriefahrer: Erster } auf Presto
Privatfahrer: Zweiter }
gegen die bekannteste internationale Konkurrenz.
Solltude - Bergrennen
6 km mit 8 Prozent Steigung, 105 Wagen am Start
Industriefahrer: Erster auf Presto.
Deutsch. Automobil-Konzern
(Presto, Dux, Magirus, Vomag)
Vertretung fürs Erzgebirge:
**Sächs. Motorfahrzeug - Ges.
Franck & Kettling, Aue.**
Größte und leistungsfähigste Spezial-Auto-Reparatur-
Werkstatt des Erzgebirges.

Dr. med et Dr. phil Harry Hoehl
hat sich in
Aue als Spezialarzt
für Haut-, Harnleiden und Kosmetik (einschließlich
Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten) niedergelassen.
Beginn der Sprechstunden gegen Ende des Monats.
Näheres wird noch bekannt gegeben.

Zu äußerst ermäßigten Preisen
und bei gütlicher Zahlungsweise biete ich an:
Nähmaschinen / Fahrräder
Fahrradbereifung
sowie alle **Ersatz- und Zubehörteile.**
Lübke, Fahrrad-Handlung,
Aue, Wettinerstraße 26.

Pianos
Harmoniums
beste Fabrikate.
Eigene Fabrikation sämtlicher
Streich-, Zupf- und Blas-Instr.
Auer Musikhaus, Aue
A. Gottbehdt
Fernsprecher Nr. 612 Wettinerstrasse Nr. 19.

Laden
in guter Geschäftslage per sofort oder später zu
mieten gesucht. Kaufe evtl. bestehendes Geschäft.
Gustav Baresel, Zeitg., Kramerstr. 1.

**Möbliertes oder un-
möbliertes Zimmer,**
möglichst mit Kammer, suchen für sofort zwei
Brüder aus bürgerlichem Kreis.
Angebote unter „A. T. 2385“ an das Auer
Tageblatt erbeten.

Verloren wurde am Donnerstag abend geg. 8 Uhr eine
Brieftasche mit hoch. Geldbestand u. sonst. Wert-
gegenstände. Der ebrl. Find. w. geb., dieselbe geg. Bel., da der
Find. nicht mein Eigentum ist, abzug. **Wolkensgrasse 16, p.**

Hund! Ein Zwergpinscher
echter Raschhund, ca 15 cm hoch, gut
copiert, mit Rabfarben ausgezeichnet,
ist gestern vormittags gegen 11 und 12 Uhr **gehört**
an **W. S. S. S.** Einmalige Wahrnehmungen werden gegen gute
Belohnung Wettinerstraße 88 I und bei der Polizei-Ab-
teilung Aue angenommen. Der Finder wird gewarnt.

Bruchkranke
können nach einer Operation
und Beruhigung geheilt
werden. Nächste Sprech-
stunde am 12. Juli 1923
in Zwickau, Hotel Merkur,
von 9-1 Uhr.

Dr. med. Laabs, Arzt,
Spezialist für Bruchleiden,
Berlin W. 50, Rankenstr. 33.

Netze
von 1. bis 10. Grad, in allen
Farben und Größen empfiehlt
Stern & Gauger
Haupt- u. Vertriebsfabrik, Aue
Wettinerstr. 45, am Wettinplatz

Verkauf von
Läden, Firnis, Farben,
Streichf., Öl-, Fußboden-
lacken und Lackfarben,
Malerbedarfsartikel
jeder Art zu den billig-
sten Tagespreisen bei
Gustav Bauer,
Bodauerstraße 7 und 11.
— Telefon 658. —

Transmissionen
Hofmann & Sohn,
Maschinenfabrik,
Lößnitz-Dittendorf.
Fernsprecher Amt Aue 740.

Richard Haupt
Wagenbauerei in
Wülten St. Jace
empfiehlt sein großes Lager
in erst in der Provinz
beschlag. **Leiterwagen**
(Tafelwagen) in allen Größen
und bietet um Bestellungen.
Der Weg bezüglich bei meinen
solchen Preisen. Bei schriftl.
Bestellg. gewähre ich 500 Mk.
Rabatt als Fruchtzulage.

Metallbetten,
Stahlmatten, Rinderbetten
bis an Grabs, Ref. 74 U frei.
Eisenmöbelfabrik Gubi (Zwickau).

Sommersprossen!
Ein einfach, wunderb. Mittel
telle gern jedem kostenlos mit
Frau M. Piont
Pannover O 27, Schleich 106.

Aufpolkern von
Sofas u. Matratzen.
Lieferung schnellstens.
Wozarstr. 9. Eigene Werkst.

Für Eisen,
Eisenmetall, Dampf-,
Koch-, Wispapier, Zei-
tungen und Bücher sowie
alle aller Art
habe die höchsten Tagespreise
Wag. Wehner, Reichstr. 9.
Fernruf 840.
Post auf Wunsch od.

**Altes Gold, Silber,
Platin u. Brillanten**
kauft zu höchsten Preisen
Erich Doerfler,
Goldschmiedestr., Zwickau.
Dannere Plauenische Straße 14.

Braucht
**Pianos, Flügel,
Tafelklaviere**
kauft
K. Schrödel, Zwickau.

Zu kaufen gesucht:
**Wohn- und Schlaf-
zimmer-Möbel,
Klavier und Teppich.**
Angebote unter H. T. 2359
an das Auer Tageblatt erb.

Reihner Porzellanlachen,
wie Tassen, Teller, Blüsen, alte
Bismarck, Krüge, alte Brief-
marken, Delgemälde, altertüm-
liche Möbel u. sonst. Karitäten
von auswärtsigen Liebhaber zu
kaufen gesucht. Angeb. unter
H. T. 2385 an d. Auer Tagebl.

Altmaterial
Kauf
G. Cohn & Co.
Dresden-Friedr.
Telepr. 12342, 12343, 12344.